FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

# 5. Edierte Schriften und Predigten

## Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von**
**Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 890 C. H. von Canstein an A. H. Francke 15.10.1718

**Nutzungsbedingungen**
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**Terms of use**
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests for personal use please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

888.

(C 3 s 868) Berlin, den 8. oct. 1718

hertzgeliebster freund.

mit wenigem melde in antwort auf dero letzeres schreiben, daß die nachricht von der schul kirche erfreulich ist. Es sprechen so viel um ein exemplar meines operis an, daß ich wohl dieselbige zu erst gleichsam damit versorgen müßte, wo ich vollig uberzeuget, daß Es mochte wohl angewandt seyn. dieses Mannes bitte ist auf eine eigene art eingerichtet. Er hatte mich eher beweget, wenn Er nur die sache gantz einfaltig tractiret. H. v. n. grüßet hertzlich und hatt gewiß anderer vorbitte notig. die ümstände seynd eigen. der teufel ist gantz loß. vielleicht läßt gott die jenige so andere eine grube machen, darein fallen. den ausgang melde mit nechstem. der herr erhöre das gebet der Elenden.

(o.U.)

(871) Monsieur Monsieur Francke Professor en Theologie à *Halle*

889.

(C 3 s 872) Berlin, den 11. oct. 1718

hertzgeliebster freund.

Mitt dieser gelegenheit übersende die Schreiben (cj: von Petersen) an H. D. Spener damit so viel weniger von ihn möge geargwognet (!) werden, als hatte ich Sie gelesen: man kan versichern, daß ich selbige nicht einmahl angesehen habe, üm allem vorwurf von ihm zu verhüten. e. g. wie machet Ers mit den mss. seiner zions Stimmen, welche im buchladen des weisenhauses ohne ihre Schuld verlohren gegangen. in dem Capitain Cursel glaube, daß ein guter grund sey; ich bemühe mich etwas an geld für ihn zu bekommen, welches Er benotiget seyn mag. Es scheinet der hertzog von Zeitz stehe lang im untersuchen. gott laße ihn von der wahrheit endlich überzeuget werden zu seinem ewigen heyl. Ich will die versprochene relationes erwarthen: so viel mehr da vom hertz. von Zeitz schon hier gesprochen wird. Es ist eine gnade gottes, daß das gut rescript (873) erhalten; inter nos der credit von H. Heinneccii fält auch sehr bey der konigin. ich hofe gott werde ihn noch recht ofenbahr machen. So viel in Eyl.

(o.U.)

890.

(C 3 s 878) Berlin, den 15. oct. 1718

hertzgeliebster freund.

Noch kan ich den ausgang von der bewußten sachen nicht schreiben. Es gehet zwar den H. v. N. nicht immediate an, doch konte es auf ihn redrendiren (? Fehler: retendiren), weilen die gefahr ohngemein groß ist. Mündlich einmahl davon. die worte des heylandes seyd nun wacker u.s.w. schreibet der herr in unsere seelen. Es seynd gewiß die einige wafen, welchen wir haben. Ich will sehen, ob sich für den organisten noch was finden will. Es sprechen so

viel darin an. die communicirte schriften seynd mir sehr angenehm, sollen auch guten nutzen bringen, und werde ich es dann remittiren. Ein jeder wird bekennen müßen, daß Sie in ansehung des h. v. zeitz gethan was ihre pflicht erforderte. So ist aber sehr zu fürchten, daß Er die wahrheit werde in unge-(879)rechtigkeit aufhalten. H. v. N. hatt sich schon daraus informiret, üm dem konig auch einen rechten begrief von der sache zu geben. H. Vockenrodt schreiben ist bestelt. die Spenerische schriften könen mit gelegenheit nach gefallen gesandt werden. Ich muß dieses mahl abbrechen.

(o.U.)

891.

(A 172 : 45 p) Berlin, den 18. oct. 1718

hertzgeliebster freund.

heute erfahre, daß der hertzog von zeitz eigenhandig an unsern könig geschrieben, abgewichenen Sontag zu dessau, wie Er sich wieder zur evangelischen religion bekant hatte, auch ofentlich bey ihnen communiciren würde, und hette er solches Ew.hochEhrw. zu dancken, der ihn wieder auf den rechten weg gebracht. der konig hatt Es sehr wohl aufgenohmen. Ich habe es anfangs nicht glauben könen, weilen in ihren letzen schreiben, eine bekümmerniß düber (!) den ausgang enthalten. allein nun zweifle ich nicht mehr dran. gott sey drum (?) gepriesen, der ihnen auch diesen Sieg der wahrheit hatt schencken wollen. Er stehe uns ferner bey, und helfe, wo Es seinem heiligen willen gemäß, die jenigen hohe überwinden, welche Sich gegen seine gute und macht hervorthun. Ich wündsche Sie nur einmahl zu sprechen. an H. abt (cj: Breithaupt) meinen hertzl. gruß. Er mochte mir doch mit wenigem melden, wie Es eigentlich gehalten werde mit den leuten die ihm weggenohmen werden. gottes gnade Erlaßend, verharre

Ew.hochEhrw. t. d. Canstein

892.

(C 3 s 882) Berlin, den 22. oct. 1718

hertzgeliebster freund.

ob mir wohl die erfreuliche nachricht von der wiederkehr des h. zu Z. (Abk: Zeitz) schon bekand gewesen, So war mir doch nicht weniger angenehm, mehrere ümstände davon zu vernehmen. Mann erkennet daraus die treue liebe und macht unseres gottes. Er soll in seinem schreiben an konig eine abbitte wegen gegebenen argernißes gethan habe. der herr sey ihm ferner gnädig. Es wird dieses exemplum doch vielles aufsehen so bey frommen und gottlosen machen und also auch ihnen nach beschafenheit der personen danck oder fluch zu wege bringen. wenn doch dem himmlischen vater gefallen möchte, eine rettung, so zu sagen, für den theuren D. Breithaupt zu schafen. wir dencken alhier nach unserm vermögen darauf auf alle ersinnigliche weise. wir müßen es aber von der providence gottes erwarthen. im hochsten vertrauen gemeldet H. Roloff (883) hatt mit dem konig etwas ausgehen laßen, So ihm allen credit